

Frau Holle

Es war einmal eine Mutter, die hatte zwei Töchter. Die eine war schön und fleißig, die andere war hässlich und faul. Aber nicht die Fleißige, nein, die Faule war Mutters Liebling. Immer hat sie das beste Essen und die schönsten Kleider bekommen.

5 Und die Fleißige? Sie muss die ganze Hausarbeit machen. Von früh bis spät muss sie putzen und aufräumen, einkaufen, kochen, waschen und sich um den Garten kümmern. Trotzdem bekommt sie nur alte Kleider und schlechtes Essen. Nie hört sie ein freundliches Wort oder ein „Dankeschön“.

10 Das Wasser zum Kochen und Waschen holt sie aus einem tiefen Brunnen¹⁴ im Garten. Eines Tages passt sie nicht richtig auf und fällt in den Brunnen. Sie fällt und fällt und plötzlich wird alles um sie herum schwarz.

Auf einer großen grünen Wiese mit wunderbaren Blumen wacht
15 sie auf. Die Sonne scheint warm und die Vögel singen.

„Wie schön es hier ist!“, ruft sie. „Ich will ein bisschen spazieren gehen.“

Es dauert nicht lang, da kommt sie zu einem Backofen¹⁵. In dem heißen Ofen liegen drei große Brote und rufen:

20 „Hol uns bitte raus! Mach schnell, wir sind schon lange fertig!“
„Das sehe ich“, sagt das Mädchen, „Ihr seid schon fast zu dunkel.“

Und sie holt die Brote eins nach dem anderen aus dem Ofen.

„So ist es besser!“, sagen die Brote. „Das war sehr nett von dir.“

25 Vielen Dank!“

¹¹ der Brunnen, –



¹⁵ der Backofen, ::



„Bitteschön“, antwortet das Mädchen. „Ich habe es gern getan.“
Sie geht weiter und kommt zu einem Apfelbaum. An dem Baum hängen viele große rote Äpfel.

„Hallo, du da!“, ruft der Baum. „Komm schnell her! Meine
30 Äpfel sind reif.¹⁶ Es sind so viele und sie sind so schwer. Bald kann ich sie nicht mehr tragen!“

Da läuft sie hin und nimmt die Äpfel, einen nach dem anderen. Sie passt gut auf, dass keiner kaputtgeht und legt sie alle ordentlich unter den Baum.

35 „Das tut gut!“, sagt der Baum. „Jetzt fühle ich mich wieder leicht und jung. Du bist ein gutes Mädchen! Vielen Dank für deine Hilfe!“

„Bitte, lieber Baum! Das hab’ ich gern gemacht“, antwortet sie. Dann geht sie weiter. Langsam wird es Abend und die Sonne

40 geht unter. Da kommt das Mädchen zu einem kleinen Haus. „Bald wird es dunkel“, denkt sie, „und ich habe noch keinen Platz zum Schlafen. Das Häuschen sieht nett aus. Vielleicht darf ich über Nacht hierbleiben. Fragen kostet nichts.“

In diesem Moment geht die Haustür auf und eine Frau kommt
45 heraus. Sie ist alt und hat sehr lange gelbe Zähne.

„Oh Gott“, denkt das Mädchen, „die sieht ja schrecklich aus!“ Sie will weglaufen, aber da ruft die Alte:

„Hab keine Angst, mein Kind! Ich tu dir nichts. Wenn du ordentlich und fleißig bist, darfst du hierbleiben, so lange es dir
50 gefällt. Und du sollst es gut haben bei mir.“

„Ich soll bei Ihnen bleiben?“, fragt das Mädchen. „Wer sind Sie denn?“

„Ich bin Frau Holle.“

¹⁶ Meine Äpfel sind reif.
Man kann die Äpfel jetzt essen.

„Ordentlich und fleißig soll ich sein? Was soll ich denn tun?“

- 55 „Die Hausarbeit sollst du machen. Du weißt schon: putzen, waschen, kochen und so weiter. Besonders wichtig ist aber, dass du mein Bett gut machst. Komm mit nach oben, ich zeige es dir.“

- Im Schlafzimmer nimmt Frau Holle die große weiße Decke
60 vom Bett. Sie geht damit auf den Balkon hinaus und schüttelt sie, dass die Federn¹⁷ fliegen.

„Siehst du“, sagt sie, „so muss man das machen. Jetzt hol das Kopfkissen und zeig mir, dass du es auch kannst.“

- Das Mädchen holt Frau Holles Kissen und schüttelt es,
65 bis die Federn fliegen.



¹⁷ die Feder, -n

